

Mit Musik und Mitgefühl

UC-Adventskonzert in vollbesetzter Zerkwitzer Kirche

Viele Konzertbesucher sangen aus voller Brust mit. Einigen kamen auch die Tränen. Beim ersten Adventskonzert der Lübbenaauer Gruppe UC ging es mit fröhlichen Liedern auch um eine ernste Sache. Die vier Musiker schöpften tief aus dem Fundus der vorweihnachtlichen Emotionalität – und stellten gleich die Verbindung zu den Menschen her, die ungeschaltet der weihnachtlichen Wattewolken von einem schweren persönlichen Schicksal getroffen sind.

VON KLAUS ALSCHNER

Im Handumdrehen war das Publikum in der vollbesetzten evangelischen Kirche Zerkwitz am Sonntagabend in Weihnachtsstimmung versetzt. Unter dem großen Tannenbaum im Altarraum schwebten Schneeflocken über die Leinwand. Glocken erklangen und die weißgewandete Lübbenaauer Musikertruppe Radfan und Monic Möller sangen mit auslotenden Gesten und strahlenden Gesichtern eine Art Hilarade der beliebtesten traditionellen Weihnachtslieder. Die „Ursehnsucht der Menschen nach Geborgenheit“ spiegelte sich nie so intensiv wider wie in der Weihnachtszeit, erklärten die Musiker dazu. „Wir glauben, dass Lieder die Brücke sein können, um an die Ufer der Vernunft zu gelangen“, sagte Thoris Radfan und nannte als Gipfelpunkte der Unvernunft zum Beispiel Glaubenskriege, Ausländerfeindlichkeit, menschliche Verrohung und Fanatismus.

Es bedurfte nur weniger Takte von „Stille Nacht“ oder „Stiller die Glocken nie klingen“, „Jingel Bells“

oder „White Christmas“, bis die vorweihnachtliche Harmonie im Zerkwitzer Kirchenschiff fast zu greifen war. Bewegung brachte Stargast Ernest Clinton ins Programm. „Oh, Happy Day“ hat einfach mehr Swing als ein traditionelles deutsches Weihnachtslied. Clinton hatte keine Mitbringer, seine Zuhörer zum Mitklatschen zu animieren.

Einen festen Platz in der Show hat auch Geschichtenerzähler Siegfried Kessler. Mit seinen Anekdoten aus der Bodenkammer, zwischen zerbeulten Milchkannen, Stalllaternen, Kaffeemühle und Mandoline erweckte er in Zerkwitz auch bei Zuhörern Kindheitserinnerungen, bei denen schon das eine oder andere graue Haar auf dem Kopf wächst.

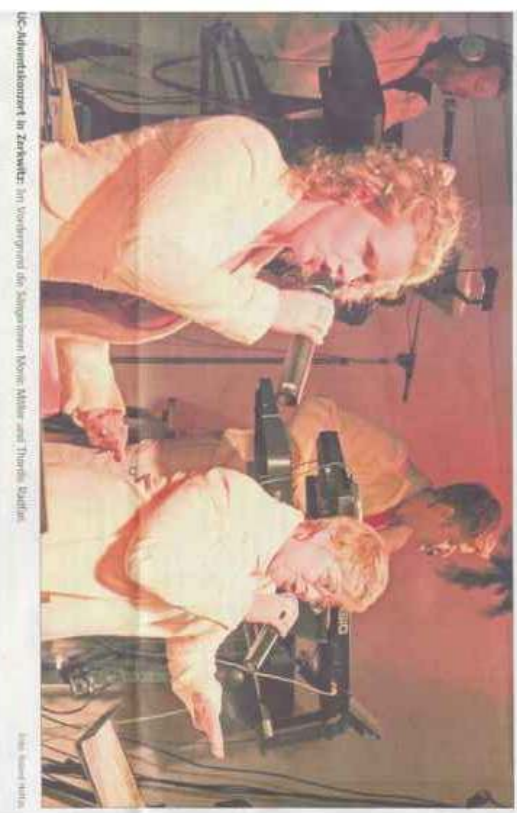
Als die vorweihnachtliche Gefühlslage ihren Höhepunkt erreicht hatte, konfrontierte Delft Radfan das Publikum mit den Schattenseiten des Menschenlebens. Er stellte Sylvia Lichterfeld und ihr schweres persönliches Schicksal vor. Die dreifache Mutter wollte sich im Alter von 44 Jahren nur eine Brille verschreiben lassen, weil ihre Sehstärke nachgelassen hatte. Doch der Augenarzt vermutete Schlimmeres und schickte sie zu weiteren Untersuchungen. Seine Befürchtung bestätigte sich: Sylvia Lichterfeld konnte binnen weniger Wochen ihre Hände nicht mehr wie gewohnt gebrauchen, die Beine versagten. Sie leidet an Ataxie, einer Krankheit, durch die das im Kleinhirn befindliche Zentrum für die Koordination von Sprache und Feinmotorik des gesamten Bewegungsapparates irreparabel gestört ist. Durch die Krankheit ist die Lehrerin an den Rollstuhl gefesselt. Die Familie geniet auch in wirtschaft-

liche Bedrängnis und musste trotz großer Bescheidenheit ihre Ansprüche aufs Minimum zurückschrauben.

Im Namen der RUNDSCHAU-Spendenaktion „Wir helfen“ überreichten Roswitha Schier und Werner-Siegwart Schippel vom Spendenbeirat eine finanzielle Zuwendung an Sylvia Lichterfeld, die zum behindertengerechten Umbau der Wohnung beitragen soll. Schippel dankte der Band UC, dass sie ihre Adventskonzerte auch in den Dienst der Aktion „Wir helfen“ stellt. Er erinnerte an die vielen bitteren Schicksale von unverschuldet in Not geratenen Mitbürgern in Lübbenu und Umgebung, die der Spendenbeirat durch kleine finanzielle Hilfen zu lindern versucht.

Dass das schwere Los von Sylvia Lichterfeld in den weihnachtlich-freudigen Melodienregen eingebunden wurde, kam beim Publikum an. Bei der anschließenden Sammlung für die Aktion „Wir helfen“ wurden von den Konzertbesuchern fast 1100 Euro gespendet.

Der „Wir-helfen“-Beirat hat erst kürzlich getagt und über die Verwendung von Spendengeld entschieden. Noch vor Weihnachten kann armen Menschen in Lübbenu und Umgebung insgesamt mit vielen 1000 Euro geholfen werden, ihre Situation ein klein wenig zu verbessern. Dies ist nur dank der Spendenbereitschaft ihrer Mitmenschen möglich, die einen Beitrag zu „Wir helfen“ erbringen konnten.



UC-Adventskonzert in Zerkwitz: im Vordergrund (v. links) Sängerinnen Monic Möller und Thoris Radfan.

Das Bild: Ullrich